

# Unterwasserbilder aus dem Bodensee

Autor(en): **Dietsche, Tino**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **92 (2015)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-832639>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Unterwasserbilder aus dem Bodensee

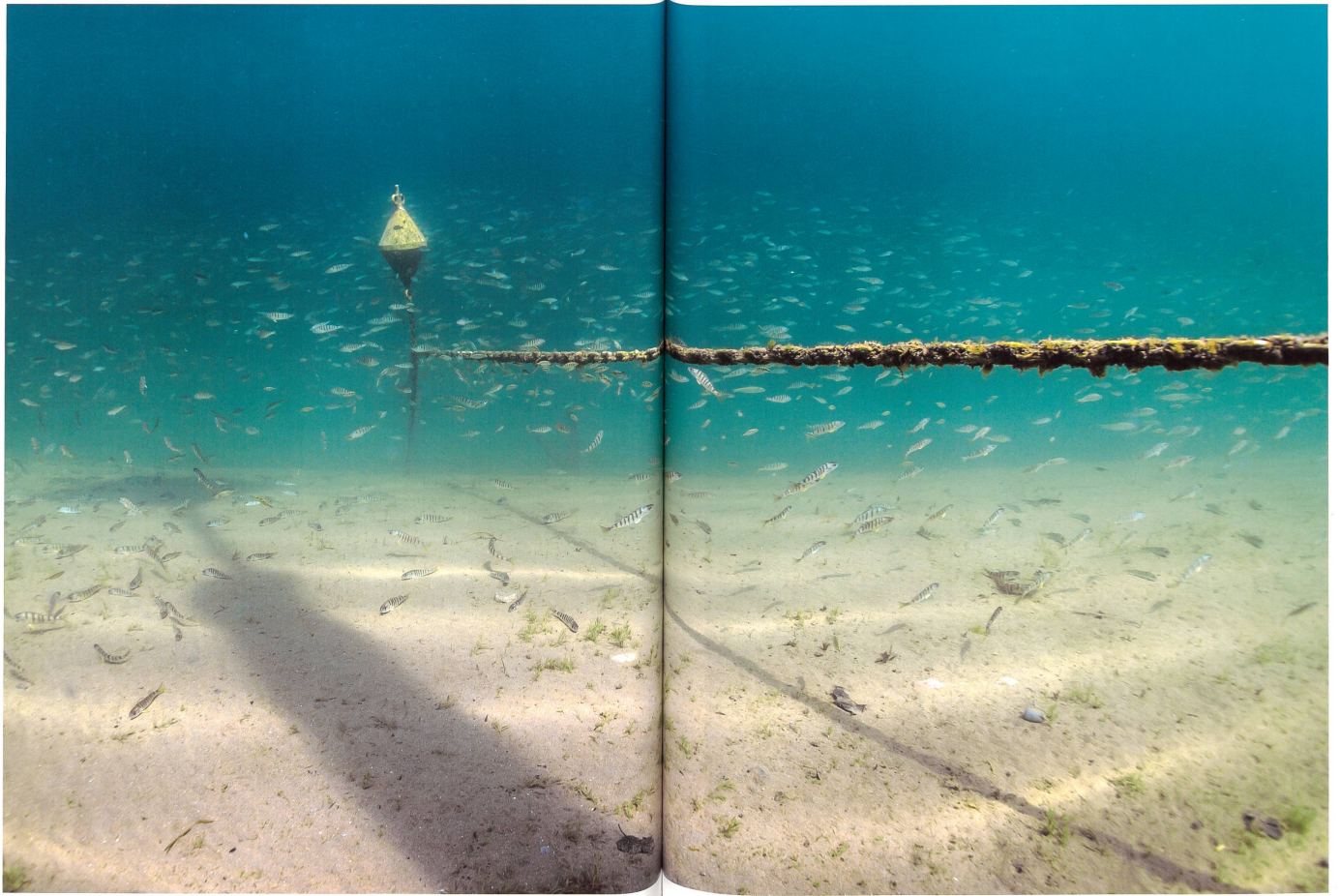
Tino Dietsche

«Im See sieht man ja eh nichts, da ist es doch nur trüb und dunkel...» In etwa so tönt es von so manchem Passanten der am Ufer-Bereich des Bodensees auf Taucher stösst oder wenn der See-Taucher vom Tauchen im heimischen Gewässer erzählt.

Auch Tino Dietsche muss sich solche Sätze immer wieder anhören, obwohl sie so schlicht und einfach nicht stimmen. Seit 2004 taucht Tino Dietsche in die Unterwasserwelt des Bodensees ab, mindestens einmal in der Woche. Auf seinen über 800 Tauchgängen darf ein Ausrüstungsgegenstand eigentlich nie fehlen,

seine Unterwasserkamera mit der er Impressionen und Eindrücke an die Oberfläche bringt, die so den meisten verborgen bleiben.

«Klar tauche auch ich gerne im warmen Meer in Mitten von tropischen Fischen, doch der See vor unserer Haustüre ist meine Leidenschaft, der Ort an dem ich die Schwerelosigkeit Woche für Woche geniessen kann und die Welt für die Zeit unter der Oberfläche schon fast ein wenig still steht. Auch mit meinen Bildern möchte ich einen Teil dieser Stimmung und der Eindrücke mit an die Oberfläche bringen!»



Von wegen Trüb und Dunkel... Lichtdurchflutet und in einem blau, das schon fast zu einem tropischen Gewässer passen könnte, präsentiert sich hier der Einstieg am Tauchplatz Goldach Rietli im Bodensee. Ergänzt wird die Szenerie aus Licht und Schatten von hunderten Jungen Eglis (*Perca fluviatilis*).



So manches Detail an Leben erkennt man im Süßwasser erst nach einem genauen Blick, so auch die zart feinen Süßwasserpolypen (*Hydra*) welche an verschiedensten Orten zu finden sind. Das Exemplar hier hat als Basis den Fühler eines Kamberkrebse (Orconectes limosus, Synonym Cabarus affinis) ausgewählt. Bodensee bei Goldach.



Krebse sind insbesondere in den kälteren Monaten sehr häufig im See anzutreffen. Der Kamberkrebs (*Orconectes limosus*, *Synonym Cabarus affinis*) ist eine eingeschleppte Art und Überträger der Krebspest, diese hat die Bestände der heimischen Krebsarten leider drastisch reduziert. Bodensee bei Goldach.



Auch Süßwasserpolypen (*Hydra*) gehören zur Tierwelt des Bodensees, sie sind Nesseltiere mit kleinen feinen Tentakeln, Mit diesen fangen sie ihre Nahrung welche primär aus Kleinstlebewesen besteht. Die Exemplare hier haben ihr Domizil auf einem welken Herbstblatt aufgeschlagen. Bodensee bei Goldach.



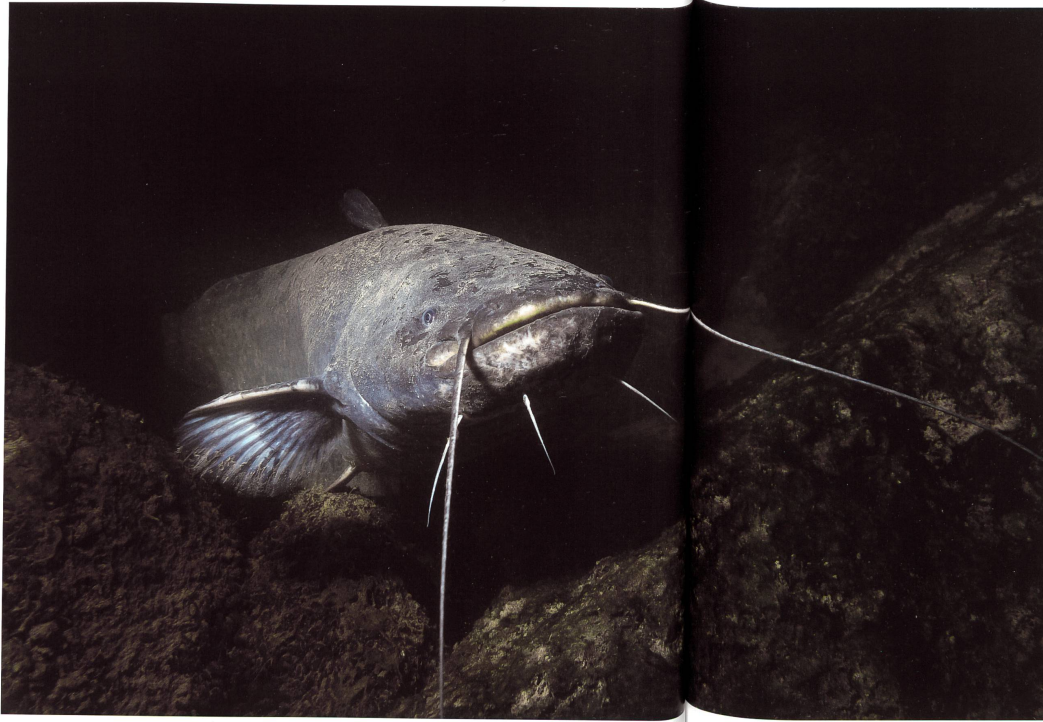
Ein Dreistachliger Stichling (*Gasterosteus aculeatus*) zeigt sich für einmal ruhig dem Unterwasserfotografen. Die schöne rote Färbung weist auf ein Männchen in der Laichzeit hin. Oft kann man als Taucher riesige Schwärme dieser Fische beobachten, das Fotografieren der Tiere ist aber umso schwieriger, da die Tiere eher nervös sind. Bodensee bei Goldach.



Ein bereits etwas grösserer Egli (*Perca fluviatilis*) in seiner typischen Färbung und den markanten Streifen. Der Egli ist wohl einer der bekanntesten Speisefische im Bodensee und als «Knusperli» fast noch bekannter. Leider sind grössere Exemplare dieser schönen Fische als Taucher eher selten zu sehen.



Ein Bild mit Seltenheitswert, eine Trübsche (*Lota lota*) mit einem soeben erbeuteten Egli (*Perca fluviatilis*) im Maul. Gut erkennbar ist auch ein Parasit (Fischegel) der sich am Auge der Trübsche angeheftet hat. Solche Aufnahmen gelingen auch Unterwasserfotografen, die viel im Wasser sind, eher selten, zu nervös bewegen sich Jäger und Opfer und man muss Glück haben, wenn das Gespann für einen Moment an einem Ort bleibt und ein Bild gelingt. Bodensee bei Goldach.



Der grösste Fisch im Bodensee und auch der grösste reine Süsswasserfisch in Europa, der Europäische Wels oder Flusswels (*Silurus glanis*). Er ist das Highlight für jeden Bodensee-Taucher und Fotografen. Interessant ist auch das Verhalten der Tiere gegenüber Tauchern, je grösser die Welse sind, umso weniger scheu sind sie oft. So kommt es durchaus vor, dass die Tiere interessiert aus ihren Verstecken auf die Taucher zu schwimmen. Obwohl sie sehr schlecht sehen, scheinen teilweise die elektronischen Felder von Kameras, Tauchcomputern etc. ihr Interesse zu wecken. Das ca. 1,2 m lange Tier wurde im Bodensee bei Goldach fotografiert.





Eine eher schwer zu fotografierende Schleie (*Tinca tinca*) umgeben von hunderten Donau-Schwebegarnelen (*Limnomysis benedeni*), diese Neozoen treten seit ca. 2007 in immer höheren Konzentrationen im Bodensee auf und machen den Unterwasserfotografen leider auch das Leben schwer. Hält man im Dunkeln z.B. die Tauchlampe einfach still auf einen Punkt, so hat man innert Kürze einen undurchdringbaren Ball an Schwebegarnelen vor sich. Bodensee bei Goldach.



Der Grund des Bodensees hat ganz unterschiedliche Beschaffenheit. Ein Europäischer Aal (*Anguilla anguilla*) lauert gut versteckt und eingegraben im lockeren Seegrund auf Beute. Aufgenommen im Bodensee bei Rorschach.



Der schnelle Jäger im See, schlank, elegant und Pfeilschnell, der Hecht (*Esox lucius*). Oft lauern die Jäger versteckt zwischen Wasserpflanzen auf Beute. Gegenüber Tauchern sind insbesondere die grossen Exemplare kaum scheu und man kann sich ihnen ruhig bis auf wenige Zentimeter nähern. Bodensee bei Goldach.



Der Fisch des Jahres 2014! Die Groppe (*Cottus gobio*) gehört zu den gefährdeten Tierarten und ist unter anderem ein Indikator für gute Wasserqualität. Leider wird die Groppe von den meisten Tauchern schlicht und einfach übersehen, denn durch ihre unterschiedliche Färbung ist sie oft perfekt getarnt und man muss genau hin sehen um sie zu entdecken. Bodensee bei Rorschach.



Eine Donau-Schwebegarnele (*Limnomysis benedeni*), sie ist ein sogenannter Neozoon, sprich eine eingeschleppte Art. Die Schwebegarnelen sind mittlerweile im ganzen Bodensee verbreitet und treten insbesondere in den Wintermonaten in Erscheinung. Die Konzentration in der Region Goldach und Rorschach ist dabei stellenweise sehr hoch. Jedoch zeigen Beobachtungen auch, dass die heimischen Tiere die Schwebegarnelen teilweise schon als Futter entdeckt haben.



Schnecken gehören im Bodensee zu den Tieren, die sehr zahlreich vertreten sind. Ob zwischen Wasserpflanzen, am Grund oder wie hier an einem welken Blatt.